

Zwei Jerusalem – Vergangenheit und Zukunft

Prophetie befriedigt nicht nur die Neugierde der Menschen, sie dient auch zum Trost und zur Erbauung durch die Offenbarung der Zukunft. Es ist sehr wichtig zu wissen, dass wenn wir prophetische Schriften lesen, wir nicht nur unsere Neugier über die Zukunft befriedigen. Wenn wir die Zukunft genau kennen würden, würden wir reiche Leute sein. Wenn ich wüsste, wie die Aktien von Chrysler oder Novartis nächste Woche stehen werden, dann könnte ich viel Geld machen. Ich wäre ein Insider. Die Prophetie dient nicht dazu unsere Neugierde zu befriedigen, sie hat ein hohes Potenzial zum Trösten. In 1.Thess spricht Paulus von der Wiederkunft Christi und schliesst seinen Brief in 4,18, **So ermuntert nun einander mit diesen Worten!** Prophetie dient zum Trost der Christen. In 1.Thess 5 sagt er, dass das nicht nur eine tröstende Wahrheit ist, es ist auch eine Wahrheit, die aufbaut im Glauben. Ich bin überzeugt, dass wenn wir wissen würden, tief in unseren Herzen, dass die Wiederkunft des HERRN in jedem Augenblick eintreffen kann, dann würde das unser Leben verändern.

Prophetie ist auch eine grosse Hilfe, wenn wir die heutige Politik und die Menschen betrachten. Sie gibt uns ein besseres Verständnis für die Menschen und die Ereignisse.

Der Herausgeber der neuen Scofield Bibel hat in einer Predigt eine Geschichte erzählt von einem Freund, der die Bibel sehr gut kannte, aber genau so gut auch die Werke von Shakespeare. Sein Freund sagte ihm, dass er gerne einmal nach Stratford-upon-Avon gehen würde, wo jeden Sommer die Dramen von Shakespeare aufgeführt werden. Wenn er nur 10 Minuten hinter der Bühne zuschauen dürfte, wie die Kulissen und die Schauspieler sich auf ein Stück vorbereiten, würde er mit Sicherheit sagen können, welches Stück an diesem Abend gespielt wird. – Der Prediger fragte seinen Freund, was er damit meint? Er antwortete: „Wenn ich hinter dem Vorhang stehen und sehen würde, dass sie als Kulisse ein mittelalterliches Schloss mit grossen grauen Steinen aufstellen, dann könnte ich sofort Macbeth ausschliessen, da der erste Akt an einem öden Ort stattfindet. Romeo und Julia fängt an einem öffentlichen Platz an, in Othello und im Kaufmann von Venedig ist die Kulisse venezianisch, es hat keine Schiffe, also muss der Sturm ausgeschlossen werden und auch Antonius und Cleopatra fängt in einem Saal an. Nur wenige Dramen bleiben übrig. Nun beobachte ich die Schauspieler, die sich für das Stück vorbereiten. Ich weiss dass Julius Cäsar nicht gespielt wird, denn ich sehe keine Togas. Dann sehe ich ein Paar gekleidet in königlichen Gewändern, dann sehe ich einen, der wie ein Gespenst gekleidet ist. Fast habe ich meine Entscheidung getroffen, wenn ich an die Wand gelehnt zwei Schilder sehe mit dem Wappen von Dänemark. Dann wüsste ich, ohne den kleinsten Zweifel, dass heute Hamlet gespielt wird.“

Wenn wir die Bibel in die Hand nehmen, sind wir in genau der gleichen Lage. Gott hat uns im Wort Gottes alle Utensilien zur Verfügung gestellt um das Drama, das gespielt wird, zu verstehen. Wenn wir der Lehre der Bibel folgen und die Menschen hinter den Kulissen beobachten, die für den letzten Akt, für die letzte Zeit, die Szene vorbereiten, dann werden wir die Ereignisse besser verstehen und werden unsere eigene Schritte besser ausrichten können mit der Hilfe des Heiligen Geistes, womit wir Jesus Christus die Ehre geben. Wenn ich prophetische Schriften lese, dann tue ich das immer im Licht der Schlagzeilen der Zeitungen. In den Zeitungen finden wir, wie Gott die Bühne einrichtet für das Stück der letzten Tage. Wir kennen die Ereignisse, wir kennen den Ort aus dem Wort Gottes, aber wenn wir die Geschichte, die Ereignisse unserer Tage beobachten, werden wir der Vorbereitungen bewusst. Die, die die Bibel kennen, werden bereits bedeutende Zeichen erkennen. Wir, die wir Jesus kennen, warten auf ihn, um zu ihm entrückt zu werden. Für uns werden gewisse Ereignisse ihre Schatten voraus werfen. Wir leben in einer Zeit immer schneller werdender Szenenwechsel.

Die Zeit des Jesaja war gleich unserer Zeit. Jesaja erlebte den Aufstieg Assyriens zu einer Weltmacht. Die Assyrer waren ein brutales Volk. Es erinnert an den heutigen Irak. Jesaja diente unter guten und auch unter schlechten Königen. Er erlebte 5 Könige von Juda. Jesaja war aus Jerusalem, der Hauptstadt von Juda. Er kannte König Usija, einen guten König, er kannte Jotam, einen guten König, er kannte Ahas, einen schlechten König, er kannte auch Hiskia, einen der grossen Könige von Juda. Er kannte wahrscheinlich auch Manasse, einen der schlimmsten Könige von Juda.

Jesaja war während der Herrschaft Usijas geboren. Er herrschte von 767 v.Chr. an. Jesaja wurde ca. 765 v.Chr. geboren. Er wurde berufen zum Prophetendienst 740 v.Chr., in dem Jahr, als König Usija gestorben war. Er war damals 25 Jahre alt.

Er kannte das Königreich von Usija, der politisch eine starke Nation geformt hat. Er hat für Juda einen Zugang zum Meer geschaffen. Er hat eine Marine aufgebaut und ein Heer von etwa 300'000 Mann. Er verstärkte die defensive Linien des Landes. Es war eine Zeit des Wohlstandes. In 2.Chron 26,15 steht: **Und er machte in Jerusalem kunstvoll erdachte Maschinen, die auf den Türmen und auf den Mauerecken stehen sollten, um mit Pfeilen und mit großen Steinen zu schießen. Und sein Name ging aus bis in die Ferne. Denn wunderbar wurde ihm geholfen, bis er sehr mächtig war.** Juda wurde eine starke Macht unter König Usija.

Dann geschah etwas im Leben Usijas und er kam in den letzten 12 Jahren seiner Herrschaft in einen geistlichen Strudel. Er begann eine grosse Sünde und wir lesen in 2.Chron 26,16: **Und als er mächtig geworden war, wurde sein Herz hochmütig, bis er verderblich handelte. Und er handelte treulos gegen den HERRN, seinen Gott, und drang in den Tempel des HERRN ein, um auf dem Räucheraltar zu räuchern.** Es gibt viele Menschen, die mit Widerwärtigkeiten viel besser fertig werden, als mit dem Wohlstand. Usija war so ein Mensch. Es wurde ihm geholfen, bis er stark wurde, aber als er stark war, wurde er hochmütig zu seinem Verderben. Hast du das unter Christen auch schon beobachtet? Gegenwind im Leben fordert heraus zum Widerstand, man denkt mehr über geistliche Sachen nach. In Schwierigkeiten wendet sich der Christ vermehrt zum Wort Gottes, man betet mehr. Im Wohlstand meinen wir, wir brauchen Gott nicht mehr. Wir sagen so was nicht, aber wir verhalten uns so. Man wird unabhängig, alles läuft wie am Schnürchen. Der alte Mensch vertraut immer auf sich. Usija hat eine grobe Sünde begangen, als er in den Tempel ging. In 2.Chr. lesen wir, dass die Priester ihn abhalten wollten, ein Rauchopfer zu bringen, aber sie wussten nicht, was tun, da er ja der König war. Aber es war einer, der gewusst hat, wie man Usija stoppen konnte, das war Gott. Gott handelte, und wir lesen: **Aber Usija wurde wütend. Und er hatte schon in seiner Hand eine Räucherpfanne, um Rauchopfer darzubringen. Und als er über die Priester wütend wurde, brach der Aussatz aus an seiner Stirn, angesichts der Priester im Haus des HERRN neben dem Räucheraltar.** Die Sünde seines Herzens wurde an seiner Stirn sichtbar.

Was an Usija interessant ist, ist dass er als Aussätziger – nach dem jüdischen Gesetz – in einem abgesonderten Haus leben musste. In 2.Chr 26,21 lesen wir, **und der König Usija war aussätzig bis zum Tag seines Todes. Und er wohnte in einem abgesonderten Haus als Aussätziger; denn er war von dem Haus des HERRN ausgeschlossen.** Er durfte nicht mehr in den Tempel gehen, weil er in den Tempel ging um zu räuchern, was nur die Priester durften. Der Prophet Jesaja schreibt in Jes 6,1: **Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn.** Wo sah Jesaja den Herrn? Er sah Gott im Tempel, im Haus Gottes. Die Sünde, die Usija tat, hinderten ihn die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Usija war ein grosser König, aber er stürzte ab. Die Bibel sagt, Usija war ein grosser König und der Herr hat ihn gesegnet. Das Wort sagt noch etwas anderes über Usija. Er liess den Gottesdienst vor falschen Göttern, vor Götzen zu. Usija war ein grosser König, und trotz seinem Versagen am Ende seines Lebens, verhinderte er den Abfall des Volkes von Gott nicht. Jotan, Usijas Sohn folgte ihm auf dem Thron. Er war auch ein guter König. Er trug Sorge dazu, dass sein Haus enge Beziehung zum Haus Gottes hatte. Er liess aber auch den Götzendienst zu. Der Götzendienst wurde fortgesetzt, obwohl Jotan ein guter König war.

Jes 2 bis Jes 4 ist geschrieben vor dem Hintergrund der Herrschaft dieser zwei Könige, Usija und Jotam. Es waren Tage des Wohlstandes, aber es waren Tage des inneren Abfalls. Besteht nicht eine grosse Ähnlichkeit zu unserer Zeit in Westeuropa und Amerika? Wir haben einen Wohlstand, wie nie zuvor. Keines der Länder ist eine Theokratie; man kann also schlecht einen Vergleich machen. Aber in Amerika, das auf sein Geld schreiben „in God we trust“, (Auf Gott vertrauen wir) und jeder Politiker nach jeder Rede sagt „God bless America“, ist der Abfall gross. In Europa lässt man Gott ganz aus dem Spiel. Der Abfall zeigt sich in der Moral, in den Strassen, im politischen Leben, aber auch in den Kirchen und evangelikalen Gemeinden. Äusserlich geht es uns gut, aber innerlich sind wir krank und befinden uns in einer Spirale die uns von Gott entfernt.

Als Jesaja das Leben unter diesen Königen betrachtet, wird ihm vom Heiligen Geist eine Botschaft für Juda und Jerusalem anvertraut. Wir sahen das letzte mal, dass seine erste Botschaft die Bosheit und den Gottesdienst betraf. Es gab eine Menge äusserlicher Frömmigkeit, aber im Innern war alles faul, es fehlte das Leben daraus und die Realität.

Jesaja betrachtet jetzt Jerusalem und man sieht, es gibt zwei Bilder von Jerusalem. Das erste Bild finden wir in Jes 2,1-5. Das andere Bild finden wir in Jes 4,2-6. Das erste Bild beschreibt das prophetische Jerusalem. Jesaja sieht das zukünftige Jerusalem. Dann geht er zurück und in Jes 2,6 bis Jes 4,1 schreibt er über Jerusalem seiner Tage. Welch ein Unterschied zwischen den zwei Bildern von Jerusalem! Am Schluss, Jes 4,2-6 fasst er zusammen und beschreibt Jerusalem, wie es vor Gott ist am Ende der Tage.

Ich hoffe, ihr habt diese Prophetie gelesen! Ich möchte euch nochmals Mut machen und ermahnen, diese Prophetie zu lesen und wieder zu lesen!

Ich lese jetzt Jes 2,1-5: **Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat: 2 Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen. 3 Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung (das Gesetz) ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. 4 Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. 5 Haus Jakob, kommt, lasst uns im Licht des HERRN leben!** Das Wort das Jesaja sah – man sieht normalerweise kein Wort – war kein ekstatischer Traum, sondern eine prophetische Vision. Das Hebräische Wort „chazah“, was mit „sah“ oder „schaute“ übersetzt wurde, bedeutete ursprünglich „spalten“, d.h. man „sah in etwas hinein“. Es bedeutet geistliche Perzeption, Wahrnehmung. Das Wort was Jesaja sah, war, was der Heilige Geist in sein geistliches Verständnis eingepreßt hat.

Man muss wissen, dass ein Prophet einen zweifachen Dienst hatte. Er hatte einen Blick in die Zukunft durch den Geist Gottes und hat das Zukünftige auf Pergament gebracht. Er konnten voraussagen. – Die Propheten haben aber nicht immer in diesem Sinn prophezeit. Sie hatten auch Ein-Sicht. Gott hat ihnen die Fähigkeit geschenkt in das Leben eines Menschen oder einer Nation Einblick zu haben und sie konnten geistliche Fragen beurteilen. Die Propheten haben nicht nur vorausgesagt, sie haben auch Gottes Wort gesagt. Sie haben Gottes Offenbarung den Menschen mitgeteilt. Diese Offenbarung hatte mit der Gegenwart oder mit der Zukunft zu tun. – Sie Haben Ein-Sicht und Voraus-Sicht gehabt. Jesaja blickt in die Zukunft und er sah die Zukunft in Gottes Gegenwart.

Schauen wir Jes 3,8 an: **Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zunge und ihre Taten gegen den HERRN sind, um den Augen seiner Herrlichkeit zu trotzen** (provokieren). Jesaja sieht die Welt durch die Augen der Herrlichkeit Gottes. Wenn Gott die Menschen sieht, wie sie sind, so befähigt er den Propheten auch zu sehen, wie die Menschen sind. – Wenn wir das Wort Gottes lesen, sollten wir nicht vergessen, dass Jesaja nicht nur ein Prophet war, der vor Tausenden von Jahren weitergab, was er meinte, es sei das Wort Gottes. Nein, es ist Gott, der durch Jesaja gesprochen hat. Es sind die Augen der Herrlichkeit Gottes, durch die Jesaja schaut.

Nun der Kontext. Es geht um Juda und Jerusalem. Er sagt sehr wenig über Juda. Jesaja war ein Bürger von Jerusalem. Jesajas Jerusalem ist das Thema aller seiner Prophetien. Alles wird in Bezug Jerusalems gesehen. Ja, Jesaja schaut von einem hohen Berg und überblickt die umliegenden Nationen, aber was er sagt steht immer im Bezug auf Jerusalem. Er ist der Prophet von Jerusalem und Juda und wenn er von den Nationen spricht, ist es immer im Blick auf diese. Demosthenes war von Athen und Cicero von Rom beeinflusst, Jesaja war der Prophet Jerusalems und Judas.

Jes 2,2: **Und es wird geschehen am Ende der Tage,...** Wenn man den Ausdruck „Ende der Tage“ in der Bibel findet, dann muss man wissen, dass das ein messianischer Ausdruck ist. Er kommt im AT sehr oft vor und bedeutet immer die kommenden Tage, den Advent des Messias auf der Erde. **Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen...** Wenn du eine Scofield Bibel hast, dann wirst du in den Fussnoten folgendes lesen: „Ein Berg bedeutet in der Schrift symbolisch ein Königreich, eine Autorität oder eine Herrschaft“. Das ist richtig, aber unglücklicherweise trifft das da nicht zu. Da spricht der Prophet vom Tempelberg, d.h. von dem Berg auf dem der Tempel stehen wird, befestigt und feststehen wird. Da spricht der Prophet nicht primär vom messianischen Königreich, sondern von den topographischen Veränderungen bei dem Kommen Jesu. Der Prophet Sacharja spricht von einem grossen Erdbeben bei dem Kommen Jesu, er spricht von topographischen Veränderungen, wo der Berg, worauf der Tempel stehen wird, über die Berge der Nationen stehen wird. **Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen.** In anderen Worten, der messianische Gottesdienst wird am Berg Gottes eingerichtet über die Berge der Erde. Das ist selbstverständlich nicht das Wichtige. Wichtig ist der Gottesdienst, das aufgerichtet wird.

3. Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung (das Gesetz) ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. In den Tagen Jesajas haben die Menschen Jehova als einen der vielen kleinen Götter betrachtet, so wie Aschera oder Baal. Jesaja sagt aber, es kommt der Tag, wenn die Völker der Erde nach Jerusalem kommen werden und dort wird die geistliche Hauptstadt der Erde sein, wo der messianische Gottesdienst stattfinden wird. Das setzt das Kommen Jesu voraus, aber Jesaja sagt nichts darüber. In späteren Kapiteln wird er davon auch schreiben. Hier sagt er nur, dass Jehova der einzige Gott auf der Erde sein wird.

Er sagt auch, dass aus Zion das Gesetz ausgehen wird. Das ist eine Umkehr von Babylon. In Babel haben die Menschen gesagt, **wir wollen uns eine Stadt und einen Turm bauen, und seine Spitze bis an den Himmel! So wollen wir uns einen Namen machen** (Gen 11,4). Indem sie sich zusammengeschlossen haben, haben sie ihr Bewusstsein der Abhängigkeit von Gott verloren und haben ihn verlassen. Darum zerstreute Gott sie über die ganze Erde. Babel oder Babylon wurde bekannt als der Ort der Verwirrung, des Chaos. – Mit dem Kommen des Messias versammeln sich die Völker wieder in Jerusalem, um Jehova anzubeten. Das ist die Umkehr von Babel.

Wir sollten aber nicht vergessen, dass Gott es ausserordentlich wichtig findet, dass der Mensch das Gesetz kennt. Wenn ich das in die Sprache unserer Tage übersetzen möchte, würde ich sagen, es bedeutet folgendes: Auch im Tausendjährigen Reich werden die Menschen in der Lehre des Wortes Gottes unterrichtet. Ich möchte stark betonen, für alle, die das Bibelstudium in den gemeinsamen Bibelstudien als nebensächlich betrachten, dass das Kennen der Bibel und die Lehre der Bibel ausserordentlich wichtig sind. Es ist zwar wichtig, genügt aber nicht, nur stille Zeit zu haben und einige fromme Gedanken zu wälzen, geistliche Höhen zu erleben, als ob man auf Wolken wandeln würde, bis man auf dem Boden erwacht. Es ist viel, viel wichtiger, die Wahrheiten, die Prinzipien der Heiligen Schrift zu kennen, weil in diesen die Verheissungen liegen und diese, Gelernten, werden uns helfen, wenn wir Schwierigkeiten im Leben begegnen, wenn wir Probleme haben oder von Situationen überrascht werden. Nur die Wahrheit wird uns durchhelfen, das was wir gelernt haben. Darum müssen wir die Lehre kennen! Lehre ist nicht Selbstzweck, nicht eine bloss akademische Disziplin! Darum finde ich es äusserst interessant, dass sogar im Tausendjährigem Reich, Doktrin unterrichtet wird. Die Völker müssen sie kennen. Ich weiss nicht, ob wir Bibelstunden oder Grundkurse haben werden, aber eines wird sicher anders sein: Der Lehrer. Ich werde in der Bank sitzen und Paulus, Petrus, Jakobus und andere werden uns unterrichten. Wenn die Bibel darauf so grossen Wert legt, wie viel mehr müssen wir heute die Lehre betonen! Wir müssen verstehen: Was sagt uns Gottes Wort. Was lehrt uns die Schrift. Was heisst Versöhnung, Erlösung, Stellvertretung, was heisst Teleologie (Lehre der zielgerichteten menschlichen Handlungen), Ontologie (Endzweck der Weltordnung), usw. Wir sollten darüber Bescheid wissen, da sie praktische Bedeutung haben.

Jes 2,4: **Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen.** Wir sollen nicht vergessen, dass Gott, ein Gott der Liebe ist, der vergibt, der freispricht. Das ist wunderbar, aber er ist auch der Richter. Das Gericht ist nötig. **Er wird richten zwischen den Nationen.** Denken wir an die Führer grosser Nationen, die grosse Worte gebrauchen, grosse Ziele haben, die aber den Zielen Gottes direkt widersprechen. Haben nicht die Kommunisten gesagt, wir werden euch Kapitalisten beerdigen? Und heute? Ist das nicht die gleiche Sprache die Gott gebraucht für die Nationen der Erde? Wenn Jesus zurückkommt, dann sagt sowohl das AT wie auch das NT, dass der Konflikt zwischen den Völkern und Gott so gross sein wird, dass es Monate brauchen wird, um die Leichen zu beerdigen.

Es kommt die Zeit, wenn man keine junge Menschen zum Militärdienst ausheben wird. 4.v. **Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.** Dass ist der messianische Frieden, wenn Jesus kommen wird. Diesen Frieden wird nicht Frau Calmy-Rey stiften. Aber es gibt keinen Frieden, bis der Herr nicht kommt. Alle Verträge, alle UNO Resolutionen, werden keinen Frieden bringen, höchstens Scheinfrieden.

Ich habe über diese Verse viel gesprochen, da diese grosse Bedeutung haben. Vom 2,6 bis zu 4,1 spricht Jesaja nicht mehr von den letzten, sondern von seinen eigenen Tage. Wir müssen den Kontrast beobachten. Wenn du diesen Gegensatz beim Lesen von Jesaja noch nicht gemerkt hast, lese es nochmals heute Abend.

In Jes 2,1-5 spricht Jesaja über Jerusalem in der fernen Zukunft, wenn der Messias da sein wird. Jetzt beschreibt er die Stadt, wie er sie kannte. – in 2,3 wird das Gesetz von Gott den Völkern gelehrt. Jetzt, im heutigen Jerusalem ist die Stadt **voll von Wahrsagern aus dem Osten und sind Zauberer, ...und voll von Götzen.** In der Zukunft werden Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet, **jetzt werden deine Männer durchs Schwert fallen und deine Helden im Krieg.** (Jes 3,25)

In der Zukunft wird die Stadt gesegnet werden, weil das Wort Gottes gelehrt wird. Heute ist Jerusalem beherrscht vom Materialismus und vom Handel. Welch ein Unterschied zwischen dem Jerusalem der Gegenwart und der Zukunft! Der Prophet, der Vor-Sehung hat, hat jetzt Ein-Sicht erhalten von Gott. Er sieht die Zustände und die Geschichte, wie sie in der Realität, in Gottes Augen ist. Wir haben keine Zeit alles zu besprechen was da steht, sonst würden wir nicht fertig vor der Wiederkunft Christi. Ihr könnt es selber lesen. Er greift den Materialismus an. Das Land wurde voll von Silber und Gold, und seine Schätze haben kein Ende. Sein Land wurde voll von Pferden, und seine Wagen haben

kein Ende, voll BMWs, Mercedes und Rolls Royce. Diese entsprechen doch den Wagen und Pferdestärken. Es ist nichts Falsches einen Wagen dieser Klasse zu haben, es wird nur schlimm, wenn man sein Herz daran hängt. Gott muss an erster Stelle stehen. Man kann neidisch sein auf den Besitzer eines Rolls Royce und Gott im Leben nicht an erster Stelle haben. Wenn so ein neidischer Mensch das Geld hätte, würde er sich vielleicht 3 Rolls Royce kaufen.

Materialismus, weltliche Politik, das Land war voll mit östlichen Kulturen. Sein Land wurde voll von Götzen. (2,8) **Man wirft sich nieder vor dem Werk seiner Hände, vor dem, was seine Finger gemacht haben.** Der Einfluss Babylons wird durch die Assyrer in Israel spürbar. Freundschaft mit gottlosen Nationen, statt sich auf Gott zu verlassen. Sie suchen Hilfe in Ägypten. - Dann wird die Eitelkeit der Frauen erwähnt.

Weiter lesen wir in Jes 3,4: **Dann mache ich junge Männer (Kinder) zu ihren Obersten, und Mutwillige (Kleinkinder) sollen über sie herrschen.** 3,12: **Ach, mein Volk, seine Antreiber sind Mutwillige (Kinder sind ihre Unterdrücker), und Frauen beherrschen es. Mein Volk, deine Führer sind Verführer, und den Weg, den du gehen sollst, verwirren sie.** Die Anarchie, die von jugendlichen Herrschern verursacht wird, wird von Jesaja beschrieben. Man hört auch bei uns heute: Wir haben keine richtige grosse Führer. Die Führerschaft wird überall kritisiert. Wenn eine Nation abfällt von Gott, dann wird das bald in den Umständen sichtbar.

Jesaja spricht gezielt auch von den Führern, von der oberen Klasse, von den Reichen und Einflussreichen am Anfang vom 3. Kapitel. Schliesslich 3,8: **Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zunge und ihre Taten gegen den HERRN sind, um den Augen seiner Herrlichkeit zu trotzen.** Etwas hat Jesaja zu diesem Vers provoziert. Jesaja war ein Patriot und wenn er sagt, „Jerusalem ist gestürzt“, dann scheint es ihm, als ob er selber ein Verräter, ein Nestbeschmutzer wäre. Wenn er sagt „Juda ist gefallen“, dann könnten seine Feinde sagen, er ist ein Irrlehrer und steht nicht ein für Jerusalem und Juda.

Wir Christen müssen uns zu unserer Staatspolitik äussern, wir müssen auf die Zustände aufmerksam machen. Jesaja hatte die Zivilcourage aufzustehen und die Wahrheit den Menschen, die er lieb hatte zu sagen. Es ist nicht leicht den Menschen, die man liebt zu sagen, dass sie gestürzt, gefallen sind und Gott im Stich gelassen haben!

Was sollen wir tun? Der Herr sagt in Luk 14,34-35: **Das Salz nun ist gut. Wenn aber auch das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gewürzt werden ? 35 Es ist weder für das Land noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus.** Wie soll Judas und Jerusalems Zukunft aussehen? Es gibt nur eines: das Gericht. – In den Versen Jes 2,6 bis 3,26 gebraucht Jesaja das Wort „an diesem Tag“ siebenmal. Er sagt auch was dieser Tag bedeutet. Jes 2,19: **Da wird man sich in Felsenhöhlen und in Erdlöchern verkriechen vor dem Schrecken des HERRN und vor der Pracht seiner Majestät, wenn er sich aufmacht, die Erde zu schrecken. 20 An jenem Tag. 2,21: ...um sich in die Felsspalten und Steinklüfte zu verkriechen vor dem Schrecken des HERRN und vor der Pracht seiner Majestät, wenn er sich aufmacht, die Erde zu schrecken.** Wenn Gott die Erde erschüttern wird, werden die Menschen sich wie Tiere verkriechen wegen der Furcht vor dem Erscheinen Gottes. Es ist schrecklich in die Hand des lebendigen Gottes zu fallen.

Jesaja sagt, die einzige Hoffnung für Jerusalem ist das Gericht.

Im 4. Kapitel lesen wir vom prophetischen Jerusalem, Jerusalem vor dem HERRN. Gibt es für Jerusalem keine Hoffnung? Doch, es gibt Hoffnung nach dem Gericht. Da wird die Stadt beschrieben, aber da steht Gott und nicht die Stadt im Mittelpunkt. 4,2: **An jenem Tag wird der Spross des HERRN zur Zierde und zur Herrlichkeit sein und die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck für die Entkommenen Israels.** - Was heisst „der Spross des HERRN“? Dieser Ausdruck wird für den Messias verwendet. Es ist ein Terminus technicus, der den Messias beschreibt als ein Spross, der aus Jahve selber entspringt. Es beschreibt die göttliche Natur Jesu. Jeremias spricht vom Spross, Zacharias erwähnt ihn zweimal. Wenn wir die 4 Stellen betrachten würden, wo der Ausdruck „Spross“ vorkommt, dann würden wir feststellen, dass diese 4 Bilder von Jesus sind und auch im NT vorkommen. Z.B. in Jeremia wird er als „Spross Davids“ genannt. Er ist der König, der Spross. In Jer 23,5 lesen wir: **Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken. Der wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben.** In Zach 3,8 steht: **mein Knecht, Spross genannt.** In Zach 6,12: **ein Mann, Spross ist sein Name!** Und in Jes 4,2: **„der Spross des HERRN“.**

Ein (1) gerechter Spross, der König, (2) ein Knecht, Spross genannt, (3) ein Mann, Spross ist sein Name und (4) der Spross des Herrn. Im NT haben wir 4 Evangelien, Mattheus, darin wird Jesus als König dargestellt. Im Markus Evangelium wird Jesus als Knecht dargestellt. Jesus, der den Willen Gottes tut. In Lukas wird der Herr als

Mensch dargestellt, und schliesslich Johannes, ein Evangelium ohne Stammbaum, weil der Sohn Gottes keinen Stammbaum hat, er ist Gottes Sohn, der Spross Jehovas. Es betrifft seine göttliche Natur.

Im Jes 4,2 steht auch, dass **die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck sein wird**. Die **Frucht des Landes** ist auch ein messianischer Ausdruck. Er ist der Spross Jehovas in seiner Göttlichkeit. Er ist die Frucht des Landes in seiner Menschlichkeit. Er ist der vollkommene Ausdruck des Gott-Menschen. Da sehen wir die zweifache Natur Jesu: Davids Nachkommen nach dem Fleische und der Sohn Gottes mit göttlicher Natur.

Jes 4,3: **Und es wird geschehen: Wer in Zion übriggeblieben und wer in Jerusalem übriggelassen ist, wird heilig heissen, jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem**. Übriggelassen, erwählt, zum Leben aufgeschrieben! Niemand wird im Himmel sein, der nicht erwählt worden ist. – Bist du auserwählt?

Schau mal die moralische Reinheit derer, die in dieser Stadt sein werden: **4 Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens,...** Reinigung durch das Gericht! Wenn das Königreich aufgerichtet wird und Menschen Zutritt dazu haben werden, dann ist es für Israel nach dem Gericht. Die grosse Trübsal und das Leid dient der Reinigung.

Das Kapitel 4 endet mit dem Schutz, den Gott gewährt für Juda, für Jerusalem und alle die im Königreich sein werden: **5 dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein. 6 Und ein Laubdach wird zum Schatten dienen bei Tag vor der Hitze, und als Zuflucht und Obdach vor Wolkenbruch und Regen**. Jesaja überblickt die Geschichte und sieht die herrliche Zukunft, sieht die schreckliche Gegenwart und sieht, dass trotz der schrecklichen Gegenwart, Gott die, die zum Leben aufgeschrieben sind an den Ort des Segens bringen wird.

CJF